

Sitzung
menbezirk I
und
nzenzkonferenz
St. Georg
ist auf
onnerstag
verlegt.
ater-Verein e. V.
rstag, 26. Oktober 1917
abends 8 1/2 Uhr,
n Hotel zur Post:
glieder-
ersammlung.
Tagesordnung:
esbericht,
hl der Rechnungsprüfer,
hnenanlage,
standswahl,
schiedenes,
e Versammlung ist, da
über einberufenen Ver-
zung nicht beschlußfähig
beschlußfähig.
DER VORSTAND.
ahrerhörför
oo Stück verkauft
Bester Beweis
für unsere
Original-
Spirala-
Reifen.
Pass für jed. Rad
Nur 7.75 p. Stck.
direkt ab Fabrik
per Nachnahme.
Verlangt kosten-
los Prospekt von
Radreifenfabrik
Spirala,
Berlin, Neue
Königsstr. 10.
t. Handwerksmeister, 3
wer mit 2 Maschinen, 6 und
acht, mit Vermögen, such-
eines Mädchen einber-
über auch Witwe o. a.
meck
Heirat
lernen.
Offerten mit möglich-
Angaben und Bild unter
3 an die Geschäftsstel-
leitung erheben.
Ber tiefert
20 Zentner
rtoffeln
res in der Geschäftsstel-
Eine Fuhre
u fchen
laufen gesucht
Tangerding & Co
Kasolab
nd Farbo
u besser Qualität
vorrätig.
Kernmehl, Glas
nor mitbringen.
Häcke Ringenberg.
Die gebrauchten
Ofen
u fachen gesucht.
res in der Geschäftsstel-
schwere, hochtragende,
3 Stk
laufen.
28113, Garb
Parlaments-
eine mitgebende
Biege
laufen.
van Franz Giesing
Vindicher Straße 123.
Samstag, nachmittags 4
aufste von Bocholt 10
u eine
Damenuhr
verloren.
u Wohnung abge-
Geschäftsstelle.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Amthlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Kreise Rheide, Dingden, Bieborn und Werth

16. Jahrgang

Freitag, 26. Oktober 1917

Nummer 250

Gegen Italien.

St. In Flandern und an der Aisne haben uns die zumangewandten Heeresmassen Englands und Frankreichs in gewaltigen Schlägen gegenüber, angeschlossen, um jeden Blutpreis den Durchbruch durch unsere Linien zu erzwingen. Den ganzen Sommer hindurch bis in die letzten unfruchtbaren Herbsttage hinein trummeten fast unaufhörlich ihre Geschütze aller Kaliber auf unsere Stellungen, Sturm folgte auf Sturm, Stoch auf Stoch. Der Durchbruch gelang ihnen nicht trotz furchtbaren Opfer. Sie kommen nicht durch!

Trotz dieses furchtbaren Ringens an der Westfront blieb uns Zeit und Muße, im Osten während des Sommers und Herbstes große Erfolge zu erringen, die den russischen Koloss völlig ins Wanken brachten und das Land unserer Verbündeten, Ostgalizien und die Bukowina fast völlig vom Feinde säuberten, die uns ferner Riga, die alte deutsche Hansestadt erzoberten ließen und die den Rigischen Meerbusen nach der offenen See hin absperrenden Inseln Desei, Moon und Dagö in unsere Hände brachten. Ja, aus englischen und russischen Quellen erfahren wir neuerdings, daß wir im Verfolg dieser letzten Siege auch bereits auf estländischem Boden stehen und Fuß gefast haben.



Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern lag tagsüber stärkeres Feuer als sonst auf der Kampfzone zwischen der Küste und dem Blancartsee. Von dort bis zur Ys belegte der Feind die einzelnen Abschnitte mit Feuerwellen, die sich vom Southoullter Walde bis Passchendaele gegen Abend zu heftigstem Trommelfeuer verdichteten. Größere Angriffe erfolgten nicht.

Im Artois und bei St. Quentin spielten sich Vorfeldgefechte mit für uns günstigem Erfolg ab.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Dije-Aisne-Kanal verlief der Tag bei geringer Feuerfälligkeit des Feindes. Kurz vor Dunkelheit schwall schlagartig der Feuerkampf wieder an. An mehreren Stellen drangen französische Erkundungstruppen vor. Sie wurden überall abgewiesen. Nachts blieb das Feuer lebhaft.

Zwischen Aisne und Maas kam es mehrfach zu Erkundungskämpfen, die örtliche Steigerung des Feuers hervorriefen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Magdonische Front.

In den meisten Abschnitten hat sich die Artilleriefälligkeit verstärkt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Waffentren trafen gestern deutsche und österr.-ungarische Truppen Seite an Seite in den Kampf gegen den ehemaligen Verbündeten.

In mehr als 30 Kilometer Breite nach kurzer starker Feuertvorbereitung zum Sturm antretend, durchbrachen oft bewährte Divisionen die italienische Jonzofront in den Becken von Flitsch und Tolmein. Die die Täler sperrenden starken Stellungen des Feindes wurden im ersten Stoch überannt. Trotz zäher Gegenwehr erklimmen unsere Truppen die Steinbrüche, stürmten die feindlichen Stützpunkte, welche die Höhen krönten.

Schnee und Regen erschwerten das Vordringen in dem zerklüfteten Gebirgsgegend. Ihre Einwirkung würde überall überwunden. Hartnäckiger Widerstand der Italiener mußte mehrfach in eröferten Nahkämpfen gebrochen werden.

Die Kampfhandlung nimmt ihren Fortgang.

Bis zum Abend waren mehr als 10 000 Gefangene, dabei 4 Divisionen- und Brigadestäbe und reiche Beute an Geschützen und Kriegsmaterial geborgen.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.
M.B. Berlin, 25. Oktober. (Drahtber.)

Amtlich.
An der englischen Westküste und in der Nordsee wurden neuerdings durch eins unserer U-Boote — Kommandant Kapitänleutnant Georg — 6 Dampfer und ein Segler mit rund

28 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Darunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „De Barinago“ (4000 Brt.) und 4 bewaffnete englische Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Der versenkte Segler hatte Reis geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Front von Flitsch bis Bainsizza (Südöstlich von Canale) in Bewegung setzt. Gelingt diese Aktion, woran nach ihrer ganzen Anlage wohl nicht zu zweifeln ist, auch nur teilweise, dann sind die italienischen Angriffsmassnahmen vergeblich gewesen, und die italienische Seeresleitung wird sich zunächst bemühen müssen, die nördliche Uferbefestigung ihrer Front von Canale bis zum Adriatischen Meer zu verhindern. Im Augenblick lassen sich über die weiteren Ziele und den Umfang der deutsch-österreichischen Teilooffensive noch keine Vermutungen anstellen. Es kommt darauf an, wo die verbündeten Truppen tiefer in die italienischen Stellungen eindringen und wo sich die Wirkung dieses Vorgehens bemerkbar macht; das braucht ja nicht nur an der Jonzo-Front der Fall zu sein.

Doch sei dem, wie ihm wolle, der Tag der Vorgehung für den schmachvollen Treubruch Italiens ist angebrochen, und unsere Truppen haben in den letzten Kriegsjahren an anderen Stellen zur Genüge bewiesen, daß sie da, wo der Hebel einmal angelegt ist, ganze Arbeit zu machen wissen.

Zufall im österreichischen Herrenhause.

M.B. Wien, 24. Okt. Nach Erledigung der Tagesordnung erklärte Präsident Fürst Windisch-Grätz: „Ich schäme mich förmlich, dem Hause eine Mitteilung zukommen zu lassen, die gewiß allgemeines freudiges Interesse erwecken wird, wenn ich im vorhin erkläre, daß die Unterschrift auf der Mitteilung lautet: General Freiherr v. Waldstätten. Heute früh ergriffen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen am oberen Jonzo die Offensive. Die Operation nimmt, soweit Meldungen bisher vorliegen, einen günstigen Verlauf. Bisher sind die ersten feindlichen Divisionen genommen und es wurden bisher an 8000 Gefangene eingebracht. (Stille, anhaltender Beifall und Gandelklatschen.)“ Der Präsident fügte hinzu: „Das Haus hat mit echt patriotischer Begeisterung diese Mitteilung zur Kenntnis genommen. Gott segne

unsere Fahnen auch weiterhin. Gott führe sie zum Sieg gegen diesen Feind. (Neuerlicher stürmischer Beifall und Gandelklatschen.)

Italien verlangt nach englisch-französischer Hilfe.

M.B. Kopenhagen, 24. Okt. Einer Pariser Meldung von „Svenska Dagbladet“ zufolge wird sich der in der nächsten Woche in Paris zusammenzutretende Kriegsrat der Entente in erster Linie mit dem italienischen Vorschlag, bis zur Ankunft der amerikanischen Armee in Europa den Schwerpunkt der Operationen vom Westen nach dem Süden zu verlegen, befassen. König Viktor Emanuel soll bei seinem letzten Besuche an der französischen Front dargelegt haben, daß ein Durchbruch an der österreichischen Front die Möglichkeit des Friedens näher bringen werde als der Versuch, die deutsche Mauer im Westen zu durchbrechen. Man mußte eine Anzahl von Armeekorps von der Front ablenken, um die Jonzo schaffen. Die Kämpfe im Westen dürften erst dann wieder aufgenommen werden, wenn die versprochenen amerikanischen Hilfstruppen angelangt seien. — Wer die Stimmung in England und Frankreich richtig zu beurteilen weiß, wird un schwer erkennen, daß die dortigen Militärkreise diesem italienischen Vorschlag wenig sympathisch gegenüberstehen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Ein Großkampf an der Aisne.

M.B. Berlin, 24. Okt. Der Plan des Verdrängens im Westen durch wechselseitige gemeinsame Operationen unter vollem Einsatz seines gesamten ungeheuren Kampfmateriels nach dem Winter einen entscheidenden Erfolg zu erringen, ist bisher ohne Ergebnis geblieben. Die mit diesen Plänen sich folgenden

den unausgesehenen gewaltigen englisch-französischen Großangriffe in Flandern, denen ein strategischer Erfolg stets verlagert blieb, sollten das deutsche Westheer zermürben und mit seinen Hauptkräften an die flandrische Front zerrücken. Hierdurch erhoffte man für den lang vorbereiteten französischen Angriff die Sicherheit eines entscheidenden Erfolges zu schaffen. Nach den vier blutig zusammengebrochenen englischen Angriffen in Flandern im September und Oktober schien der Tag des großen englisch-französischen Vorgehens gekommen. Die Zeit drängte, mit einem Tag Vorsprung sollte der Engländer in Flandern am 22. Oktober seinen neuen Großangriff an der mit einer blutigen, vollkommenen Niederlage endete. Der schmale Streifen unserer veritommenen Abwehrzone, der am Südrande des Southoullter Waldes noch vom 22. Oktober in englischer Hand geblieben war, ist fast gänzlich durch wuchtige Gegenstöße zurückgeworfen. Zu den ungeheuren Blutopfern der britischen Armee sind erneut schwerste Verluste getreten, und dem Angreifer außerdem beim letzten Angriff einige Hundert Gefangene und eine große Anzahl Maschinengewehre abgenommen worden.

Während nach dieser vollkommenen Vereitelung englischer Hoffnungen starker Artilleriekampf, von heftigen Feuerstößen begleitet, in Flandern andauert, brachen am Morgen des 24. Oktobers, nachdem durch ständiges schweres Feuer unsere Linien völlig zerruttmelt waren, die Franzosen in einer Breite von 25 Kilometern von Bauxaillon bis zur Hochfläche nördlich von Baillon mit gewaltigen Waffen zum Angriff vor. Ihre Hoffnung, infolge der viertägigen Kämpfe in Flandern nunmehr hier gegen eine schwächer besetzte deutsche Front ihre weitestgehenden entscheidenden Ziele erreichen zu können, ist bitter enttäuscht. Auf der ganzen Front von Bauxaillon bis zur Hochfläche nördl. von Baillon wurde der Angriff abge schlagen; nur ein lokaler Erfolg war ihm beschieden. In den schweren Kämpfen des Vormittags zwischen Aisette und en Höfen von Oisel konnten die Franzosen infolge der dort getretenen ungeheuren Verluste und des hartnäckigen Widerstandes nicht vorwärts kommen. Trotzdem gab der Entscheidung suchende Gegner seine perweissenen Versuche nicht auf. Nach erneuter schwerster Feuertvorbereitung warf er heftige Kräfte und zahlreiche Tankenschwader riskantlos aufs neue vom Westen her auf Aisette, von Süden auf Chaavignon vor. Erst diesem zweiten Angriff gelang es unter schwersten Verlusten, in unsere Stellung einzudringen und die genannten Dörfer zu erreichen. Während hier der Gegner einen Erfolg lokaler Bedeutung errungen hat, scheiterten gleichzeitig wiederholte Angriffe mehrerer französischer Divisionen auf der Hochfläche bei der Heide La Noire restlos unter schweren Verlusten. Desgleichen brachen am Abend nach mehrstündigem Trommelfeuer zwischen Brape und Aisette tiefegeleitete zweifache Massenangriffe der Franzosen im Fern- und Nahkampf blutig zusammen. Bis tief in die Nacht setzten sich Einzelkämpfe fort. Am 24. Oktober ist die Schlacht bisher nicht wieder aufgelebt. Der Feldennut und der tapfere Widerstand unserer deutschen Westtruppen haben an diesen beiden Tagen sowohl in Flandern wie an der Aisne wiederum die Hoffnung unserer Völker völlig zurückgekehrt. Wie falsch die Rechnung der Engländer und Franzosen von einer völligen Fesselung deutscher Kräfte in Flandern war, geht auch aus der Meldung hervor, daß während dieser Großkämpfe in Flandern und an der Aisne am Morgen des 24. Oktobers im Verein mit der österreichisch-ungarischen Armee deutsche Truppen bei Flitsch, Tolmein und dem Nordtelle der Hochfläche von Bainsizza die vordersten italienischen Stellungen genommen haben.

Die Offensive an der Aisne.

M.B. Babel, 24. Okt. Oberst Eglit befaßt sich in seiner heutigen Betrachtung zur Kriegslage mit dem neuen Angriff der Entente an der Aisne. Es ist fraglich, so schreibt er, wer den im Frühjahr von den Franzosen nicht zu Ende geführten Angriff fortsetzen wird. Gewiß hat Painslevé als Kriegsgemittler die bestimmte Zustimmung gegeben, daß das französische Heer keinen großen Angriff mehr unternehmen werde bevor die Truppen der vereinigten Staaten eingetroffen seien. Dieses Versprechen hat er im großen und ganzen gehalten; denn die Angriffe bei Verdun waren doch nur Unternehmungen von beschränkter Bedeutung und zur Teilnahme an des Schlacht in Flandern am 31. Juli und 9. Oktober wurden nur einzelne französische Divisionen eingesetzt. Die Vorbereitung nordöstlich Saisons läßt auf mehr schließlichen als nur auf einen Versuch, die französischen Stellungen am Chemin-des-Dames etwas glücklicher zu legen, als sie jetzt liegen. Da ist es nun sehr wohl möglich, daß bei dem bevorstehenden Unternehmen zum erstenmal die amerikanischen Truppen zum Kampf antreten. Sie sind zwar noch nicht sehr zahlreich in Frankreich angelangt, aber es haben seit ihrer Ankunft Zeit genug gehabt zur

BTB. Berlin, 2
berholt bei sonst mä